

Eine Idee macht ihren Weg

1995 – 2005: Zehn Jahre Asienhaus

von Klaus Fritsche

Tief im Essener Norden, inmitten der ehemaligen Anlagen der Zeche Zollverein, die sich jetzt in ein internationales Zentrum für »Kultur und Design« verwandeln, hat mit dem Asienhaus ein ungewöhnliches und zukunftsweisendes Projekt seinen Sitz gefunden. Von hier gehen Initiativen aus, die zivilgesellschaftliche Organisationen in Asien und Europa verbinden, die über sonst kaum gehörte Seiten der Realität in den asiatischen Ländern berichten, und die sich für Menschenrechte, soziale Gerechtigkeit und Schutz der Umwelt einsetzen. Am 21. Mai 2005 wird das Asienhaus sein zehnjähriges Bestehen feiern. Dies ist nicht nur Zeit für eine Bilanz des bisher Erreichten, sondern auch für einen Ausblick in die Zukunft.

Der Grundstein

Am Anfang standen mit dem Korea Verband, dem Philippinenbüro, dem Südasiabüro und der Südostasien Informationsstelle vier Vereine, die in der Zusammenarbeit unter einem Dach ihre Arbeit stärken wollten. Aber auch gute Ideen benötigen Geld zu ihrer Realisierung. Ein Grundstock wurde gelegt von Günter Freudenberg, damals Vorsitzender des Korea Verbandes, und der von ihm mit 600.000 DM gegründeten Asienstiftung.

Doch weitere Mitspieler waren notwendig. Sie fanden sich zum einem im *Evangelischen Entwicklungsdienst*, der die Idee von Beginn an tatkräftig förderte, *Misereor*, die das Projekt in den ersten Jahren institutionell förderte und der »Stiftung Umverteilen«, das die in Essen gefundene Immobilie kaufte und an die Asienstiftung verpachtete. Nach einer mehrjährigen Vorlaufzeit war es dann 1995 soweit: Das Asienhaus wurde bezogen und am 19. Mai mit der Veranstaltung »Asien — mehr als Mitsubishi und Bali Strände« eröffnet.

Keine Entwicklung ohne Krisen

Viele Projektbeteiligte bedeutete aber auch eine Vielzahl von unterschiedlichen Interessen. So stan-

den bald zwei Auffassungen gegenüber. Die eine, die das Asienhaus eher als eine Zweckbürogemeinschaft aus unabhängigen Vereinen betrachtete, und die andere, für die das Asienhaus einheitlich nach außen auftreten und in dem die Vereine perspektivisch aufgehen sollten. Zu hohe Erwartungen an durch das Asienhaus einzuwerbende Ressourcen und Auseinandersetzungen über den Einsatz der vorhandenen Mittel verstärkte 1997 diesen Konflikt.

Aber die weiter im Asienhaus verbliebenen Vereine und die Asienstiftung wendeten die Krise positiv. Zwar bestanden unterschiedliche Auffassungen fort, aber die Entscheidung über die zukünftige Form des Asienhauses wurde der zukünftigen Entwicklung überlassen. Dies ermöglichte ein produktives Zusammenarbeiten und setzte Energien für die weitere Entwicklung des Asienhauses frei.

Es geht voran

Und so wurden die Ärmel aufgekrepelt. Neben den Aktivitäten und Publikationen der Vereine kamen zunehmend direkt beim Asienhaus angesiedelte Initiativen hinzu. Mit der Gründung der Burma Initiative und der Bildung der China-Arbeitsgruppe wurde der regionale Fokus erweitert, mit Themen wie »nachhaltiger Entwicklung in Asien und Europa«, Islam in Asien, Asiatische Entwicklungs-

bank (ADB) und jetzt zuletzt durch das Projekt »Armut, soziale Ungleichheit und Globalisierung« der thematische. In dieser Arbeit entwickelte sich nicht nur eine enge Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Universitäten in Deutschland, sondern auch die Beziehungen zu Partnern in den asiatischen Ländern wurde gestärkt.

Die Angebote des Asienhauses wurden zunehmend nachgefragt — so hat zum Beispiel unsere Homepage monatlich mehr als 30.000 »Besucher«. Das Asienhaus gilt heute als eine wichtige Anlaufstelle für Informationsangebote wie für den zivilgesellschaftlichen Dialog mit Asien.

Der Einsatz hat sich bezahlt gemacht

Und diese Entwicklung hat Früchte getragen. Durch Zustiftungen konnte unsere finanzielle Basis gestärkt werden. Im Mai 1998 erhielten wir von Alfred Whitman Baldwin 700.000 US-Dollar, die uns den Erwerb der Immobilie Bullmannaue mit Hilfe eines Bankkredits ermöglichte. Und im Juni 2002 stiftete der jetzige Vorsitzende der Asienstiftung 255.000 Euro, um die Struktur des Asienhauses und seiner Mitgliedsvereine zu stärken.

Der Autor ist Geschäftsführer des Asienhauses.

Von dieser positiven Entwicklung profitierten auch die Mitgliedsvereine des Asienhauses. Die Projekte stärken die inhaltliche Arbeit der Büros, wie diese von deren Kompetenz profitieren. Zudem können die Vereine eine ausgebaute Infrastruktur nutzen. Zunehmend wurden Verwaltungsaufgaben (Buchführung, Personalverwaltung, Zeitschriftenvertrieb) durch beim Asienhaus angesiedelte Stellen übernommen.

Blick nach vorn

Obwohl wir zufrieden auf die vergangenen zehn Jahre zurückblicken können, ist Selbstzufriedenheit fehl am Platz. Angesichts der zunehmenden Bedeutung der deutsch/europäisch-asiatischen Beziehungen in einer sich globalisierenden Welt, wie den negativen sozialen und ökologischen Folgen der neoliberalen Politik, verstärkt sich die Notwendigkeit einer Einrichtung wie dem Asienhaus, über die Entwicklungen in den asiatischen Ländern zu informieren und die Kontakte zwischen deutschen und asiatischen Zivilgesellschaften zu stärken. Der weitere Ausbau unserer regionalen und thematischen Kompetenz ist dabei eine wichtige Aufgabe.

Um diese Aufgaben unabhängig von Einflussnahme von außen erfüllen zu können, müssen wir vor allem auch an der Stärkung unserer finanziellen Basis arbeiten und mehr Menschen als bisher für die ideelle und finanzielle Unterstützung des Asienhauses gewinnen.

Die Asienhaus-Gemeinschaft stärken

Schon jetzt könnten wir die vielfältigen Aufgaben ohne die große ehrenamtliche Mitarbeit nicht leisten. Auch gibt es viele Menschen, die unsere Ziele teilen. Sie stärker in einer Asienhaus-Gemeinschaft zusammenzuführen und zu ihrer Vernetzung beizutragen, ist eine der wichtigen vor uns liegenden Aufgaben. Die Veranstaltung zum zehnjährigen Bestehen des Asienhauses am 21. Mai wird ein wichtiger Schritt in diese Richtung sein. Sie sind zum Mitmachen herzlich eingeladen.

Veranstaltung »10 Jahre Asienhaus«

Europa und Asien — Gemeinsam für eine gerechte Welt

21. Mai 2005, 14 Uhr

Essen, Zeche Zollverein, Schacht XII, Halle 12

www.zollverein.de

Das Programm — 1 (14.00 – 18.00 Uhr)

Warum Zivilgesellschaften in Europa und Asien wichtig für einander sind?

Es sprechen u.a.

Gerhard Köberlin, Vorsitzender der Asienstiftung

Joel Racomora (Institute for Popular Democracy, Philippinen)

Die Flutkatastrophe: Business as usual?

Sprecher/Sprecherin aus Aceh

Leben in zwei Welten: Binnenansichten von Migrantinnen

Ein Gespräch mit

Lena Simanjuntak (Köln/Indonesien) und

Dr. Hyondok Choe (Aachen/Korea),

es moderiert Rüdiger Siebert

Kultur

Chinesischer Drachentanz,
indische und tamilische Tänze,
Kung-Fu-Vorführung

Es begrüßen

Dr. Reiniger, Oberbürgermeister der Stadt Essen,

Jolanta Nölle, Stiftung Zollverein,

Kerstin Müller, Staatsministerin im Auswärtigen Amt (angefragt),

Evangelischer Entwicklungsdienst

Abendessen (18.00 – 19.30 Uhr)

Koreanische, indische und indonesische Leckerbissen

Das Programm — 2 (19.30 – 21.00 Uhr)

Kultur

Koreanische Trommlergruppe,
Irama Bambu (Angklunggruppe, Indonesien),
Soferno-Quartett (East meets West)
anschließend Tanz und Begegnung.

Den ganzen Tag

Markt der Möglichkeiten: Initiativen stellen sich vor, Kaffee und Tee aus fairem Handel. Kinderbetreuung wird geboten.

Um besser planen zu können, bitten wir Sie, uns **bis zum 30. April** mitzuteilen, ob Sie an der Veranstaltung teilnehmen werden. Bitte teilen Sie auch mit, wenn Sie einen Schlafplatz benötigen, Schlafplätze anbieten können oder Kinderbetreuung benötigen.

Mehr unter: www.asienhaus.de/10jahre
Kontakt: asienhaus@asienhaus.de